

# Elterninformation

Schulen der Brede

Schuljahre 2012-2014

# Inhaltsverzeichnis - Übersicht

detailliertes Inhaltsverzeichnis zu Beginn jeder Schulform

|  |          |
|--|----------|
| <b>Schulen der Brede - allgemeiner Teil</b>  | <b>3</b> |
| 1. Die Schulen der Brede   | 4        |
| 1.1 Die Schulen der Brede - katholische Angebotsschulen  | 4        |
| 1.2 Die verschiedenen Schulformen - Bündelschule „Schulen der Brede“                             | 6        |
| 1.3 Gemeinsamkeiten unserer Schulen mit öffentlichen Schulen                                     | 8        |
| 1.4 Erziehungsleitbild unserer Schulen   | 8        |
| 1.5 Die Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen  | 11       |
| 1.6 Schulseelsorge   | 13       |
| 1.7 Schulsozialarbeit  | 15       |
| 1.8 Gesundheitskonzept   | 15       |
| 1.9 Sporthelferausbildung  | 16       |
| 1.10 Schulsanitäter  | 16       |
| 2. Die Aufteilung der Stunden am Tag   | 17       |
| 2.1 Stundenraster an den Schulen der Brede   | 17       |
| 2.2 Angebote in der Mittagspause   | 17       |
| 2.3 Nachmittagsbetreuung   | 19       |
| 2.4 Schüler helfen Schülern  | 19       |
| 3. Schulbibliotheken als Selbstlernzentren   | 19       |
| 4. Schule in der Mitte Europas - Schulpartnerschaften an allen Schulformen                       | 20       |
| 4.1 Obchodni akademie Praha-Bubenec  | 20       |
| 4.2 Thetford Grammar School  | 20       |
| 4.3 Collège St.-Joseph in Vallet und Collège de la Maine in Aigrefeuille                         | 21       |
| 4.4 Sprachangebot von Euro-Langues in Rochefort  | 22       |
| 4.5 S:ta Ragnhildgymnasium Södertälje, Schweden  | 22       |
| 4.6 Unsere spanische Austauschschule:<br>Instituto de Educación Secundaria (IES) Molí de la Vila | 23       |
| 5. Vorbereitung auf Europa: Diplome bzw. Sprachzertifikate                                       | 24       |
| 5.1 DELF – diplôme d' études en langue française   | 25       |
| 5.2 Cambridge ESOL Examinations  | 25       |
| 5.3 CertiLingua - das europäische <i>Excellence Label</i>  | 25       |
| 5.4 telc - Spanischprüfungen   | 26       |
| 6. Theaterfahrten  | 26       |
| 7. Förderverein der Bredenschulen  | 26       |
| 8. Hinweise zur Anmeldung  | 28       |
| Gymnasium Brede  | 29       |
| Realschule Brede   | 65       |
| Berufskolleg Brede   | 77       |



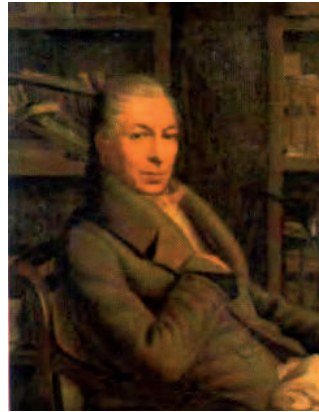
Schulen der Brede  
allgemeiner Teil

# 1. Die Schulen der Brede

## 1.1 Die Schulen der Brede – katholische Angebotsschulen

Die Schulen der Brede, wie sie sich heute darstellen, haben ihren Ursprung in der Gründung eines „Süsternhauses“ auf der Brede im Jahre 1483, einer Stiftung der Herren von der Asseburg. Das Kloster erhielt den Namen „Mariae Opferungsthal“. Die Gründe für die Errichtung werden in den Urkunden nicht benannt, es wird vermutet, „dass die Herren von der Asseburg durch den vorbildlichen Fleiß von Klosterfrauen mithelfen wollten, die allgemeine Not zu wenden“<sup>1</sup> (Tilgner, S. 19). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erweiterte sich der Aufgabenkreis des Klosters. Neben der Pflege der kranken, schwachen und hilflosen Personen „nahmen die Schwestern auch Mädchen auf zur Erziehung und zum Unterricht in den weiblichen Handarbeiten“ (Tilgner S. 52), der Beginn der „Schulen der Brede“. Nach dem neuen Anfang nach dem Dreißigjährigen Krieg und einer segensreichen Wirkung der Schwestern im hiesigen Raum begann als Folge der Säkularisation die Aufhebung und der Verkauf des Klosters, Käufer war der Graf von der Asseburg. Allerdings blieb die Kirche arm, „da sie ihrer materiellen Güter beraubt war. Die bisher von ihr gelösten Aufgaben caritativer Art zu übernehmen, sah sich der Staat nicht imstande. Aber auch der Kirche fehlen ... die wichtigsten Organe, um Arme zu kleiden, zu ernähren und zu belehren“ (Tilgner S. 86). Um das überaus harte Los von Waisenkin-

dern zu lindern, errichtete Graf Hermann Werner von Bochoitz-Asseburg



eine wohltätige Anstalt auf der Brede, deren Leitung er seiner Schwägerin Ludowina von Haxthausen, einer Tante von Annette von Droste-Hülshoff, übertrug. Diese Anstalt trug den Namen St. Annen-Hospital, ihr Anfang fällt in den August 1832, sie beginnt mit 12 Mädchen und zwei Alten. Rasch wuchs die Zahl an Mädchen, die Waisen waren, so dass nun die Aufgabe der Erziehung und Ausbildung von Mädchen aufgenommen wurde. Die Sorge der Stifterfamilie für die Bredenschulen zeigte sich auch darin, dass 1846 schon 60 Mädchen (auch Mädchen aus der Stadt) die Schule besuchten und kostenlosen Unterricht bekamen. Zur Brede gehörten also ein Waisenhaus und die Freischule St. Anna.

Einen wichtigen Einschnitt in die Entwicklung des Klosters Brede und der Schulen der Brede markieren die Jahre 1849 und 1850. Im Oktober 1849 kam die Gründerin der Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer

<sup>1</sup> Tilgner, Schwester Aquina: Das Kloster Mariae Opferungsthal auf der Brede bei Brakel. Paderborn. Bonifacius-Druckerei. 1950

lieben Frau, Schwester Theresia Gerhardinger, auf Einladung des Grafen zur Hinnenburg. Der Graf wollte seine Stiftung Brede dieser Kongregation anvertrauen, der Kontrakt kam zustande, und im Mai 1850 kamen die ersten drei Schulschwester zur Brede und übernahmen das Waisenhaus und die Freischule. 1851 bestand schon ein kleines Internat mit sechs Mädchen. In mehrmaligen Revisionen durch die damalige staatliche Schulaufsicht wurde das hervorragende Erziehungskonzept der ganzheitlichen Bildung und seiner Umsetzung an der Brede gewürdigt und so kam es, dass 1860 die gesamte Mädchenbildung und auch ein Teil der Jungenbildung der Stadt Brakel in den Händen der Schulschwester lag (vgl. Tilgner S. 126).



*Maria Theresia  
von Jesu Gerhardinger*

Von Anfang an war es nämlich die Absicht der Armen Schulschwester, dem Waisenhaus und der Freischule eine Höhere Töcherschule und ein Mädcheninternat anzufügen. Mädchen aus bürgerlichen Familien sollten eine umfassende ganzheitliche Bildung und christliche Erziehung erfahren. Im sog. „Kulturkampf“ ab 1871 – Beginn der preußischen Herrschaft über ganz Deutschland – erlitt die Entwicklung der Schulen der Brede einen herben Rückschlag. Im Jahre 1872 musste die Brede die städtische Schule in weltliche Hände legen, ihre eigenen

Schulen blieben zunächst unangetastet. Durch geschicktes Handeln des Grafen und des damaligen Bürgermeisters blieben das Waisenhaus und die Höhere Töcherschule an der Brede erhalten, wenn auch zeitweise unter weltlicher, aber dem Orden zugetaner Leitung. Das Kloster blieb während des Kulturkampfes unter der Oberin Schwester Hedwig, einer Schwester des Grafen, erhalten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfreute sich die Brede dann vielfältigen schulischen Lebens. 32 Waisenkinder, 20 Haushaltungsschülerinnen und erst nur wenige Mädchen der Höheren Töcherschule neben den Schülerinnen der Freischule erhielten auf der Brede Erziehung und Ausbildung. Dazu kam im Jahr 1893 auf Bitten der Stadt eine „Bewahranstalt“, aus der der heutige Bredenkindergarten hervorgegangen ist. Um 1900 entstand eine Lehrerinnenbildungsanstalt an der Brede, die Freischule war eine geeignete Übungsschule, die dadurch in ihren Leistungen so stark zunahm, dass ab 1912 auch Schülerinnen aus Brakel sie als Vorschule für den Besuch eines Lyzeums aufsuchten. „Aus den Kursen der Lehrerinnenbildungsanstalten entfaltete sich ... die Brede als höhere Lehranstalt, als Lyzeum, Oberlyzeum, Oberschule, neu-sprachliches Mädchengymnasium“ (Tilgner S. 160).

Nach den Wirren des 3. Reiches und der zeitweiligen Schließung der Schulen nahmen die Schulschwester am 1. Februar 1946 wieder ihre schulische Arbeit auf. Neben dem Mädchengymnasium, ab 1976 Gymnasium für Mädchen und Jungen, entwickelte sich eine zunächst einfache Handelsschule über

eine Höhere Handelsschule zu einem Berufskolleg mit mehreren Bildungsgängen. Die erste Klasse der Handelsschule beginnt 1927 (ab 1947 werden auch Jungen aufgenommen, 1993 wird dieser Bildungsgang aufgegeben), die Erweiterung um den Bildungsgang der Höheren Handelsschule erfolgt 1983, 1997 wird die Genehmigung für das Wirtschaftsgymnasium (heute: Berufliches Gymnasium) erteilt.

Im Jahr 1994 gaben die Armen Schulschwester die Schulträgerschaft ab an die „Stiftung Gymnasium und Berufskolleg Brede“. Stiftungsvorsitzender ist der Generalvikar des Erzbistums Paderborn.

Der kurze geschichtliche Überblick über die Entwicklung der „Schulen der Brede“ zeigt, dass die Träger ihre Schulen immer als katholische Angebotsschule verstanden haben. Katholisch zum einen, da der Träger ein katholischer Orden war bzw. das Erzbistum ist. Katholisch heißt aber auch allgemein, umfassend. Im Sinne des Leitbildes der katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn heißt dies:

- Auseinandersetzung mit anderen Kulturen
- Schüleraustausch, Partnerschaft mit anderen (katholischen) Schulen
- Schule als pastoraler Ort
- Kirchliche Traditionen, Kirchenjahr, Bistumsgeschichte
- Aktionen der bischöflichen Hilfswerke
- Schulgottesdienste und Schulseelsorge
- ökumenische Offenheit
- Erziehung auf der Grundlage des

christlichen Menschenbildes

- Verantwortung für die Schöpfung
- Diakonie und Caritas-Hilfe und Einsatz für Arme und Schwache.

Eine katholische Angebotsschule ist diesen Prinzipien verpflichtet, sie konkretisieren sich im Erziehungsbild (s. Kapitel 1.4) und somit im gesamten schulischen Leben.

Als Angebotsschule eröffnen wir Eltern die Möglichkeit, eine den oben genannten Prinzipien und Erziehungszielen verpflichtete Schule für ihre Kinder zu wählen. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in den Länderverfassungen wird ausdrücklich die Notwendigkeit privater Schulangebote betont. Sie heißen auch Ersatzschulen, da der Besuch einer solchen Schule den Besuch einer entsprechenden staatlichen Schule ersetzt.

## **1.2 Die verschiedenen Schulformen – Bündelschule „Schulen der Brede“**

Die Bündelschule „Schulen der Brede“, die zum 1. August 2011 ihre Arbeit aufgenommen hat, vereinigt drei Schularten unter einem Dach, das Berufskolleg Brede mit dem Beruflichen Gymnasium und der Höheren Handelsschule, das Gymnasium Brede und die im Schuljahr 2011 neu eingerichtete einzügige Realschule. Die Gründung eines Realschulzweiges ist in den letzten Jahren häufig bei Aufnahmegesprächen und im Vorfeld der Aufnahmezeit bei Beratungsgesprächen an uns herangetragen worden. Eltern wünschten eine unserem Gymnasium ähnliche Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Die Anmeldezahlen zeigen, dass unsere Schulen erwünscht sind. Wir bemühen uns, den Schülern<sup>1</sup> ein vielfältiges Schulangebot zu machen und alles zu tun, sie zu einem guten Abschluss ihres eingeschlagenen Bildungsganges zu führen.

Die Bündelschule „Schulen der Brede“ ist eine kirchliche Privatschule der Stiftung Berufskolleg und Gymnasium Brede. Sie stellt damit für die Region/den Kreis Höxter ein vielfältiges Bildungsangebot zur Verfügung. Etwa 1200 Schüler bereiten sich hier auf ihren schulischen Abschluss vor, und 95 Lehrer begleiten, erziehen, bilden, fordern und fördern ihre Schüler.

Das Berufskolleg Brede und das Gymnasium Brede waren zwei eigenständige Schulen mit unterschiedlichen Bildungsangeboten. Diese Bildungsangebote bleiben natürlich als eigenständige Bildungsgänge erhalten, da sich ja beide Schulen einer hohen Akzeptanz in der Region erfreuten und erfreuen. Hinzugekommen ist als dritter eigenständiger Bildungsgang die neue Realschule. Es gibt folglich drei eigene Abteilungen der Bündelschule, aber eine Schule mit einer Schulleitung, einer Schulkonferenz, einer Schulpflegschaft und einer Schülervertretung. Selbstverständlich können in den jeweiligen Abteilungen eigene Abteilungskonferenzen gebildet werden, wenn ein nur diese Abteilung betreffendes Thema zu besprechen ist. In den (Gesamt-) Konferenzen sollen alle Abteilungen jeweils angemessen vertreten sein.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit nutzen wir im Folgenden stets die männliche Form.

Damit eröffnen wir den Schülern folgende Möglichkeiten:

- Den Fachoberschulabschluss nach 9 Jahren (RS bis Klasse 10; GY bis Klasse EF)
- Wenn Schüler in ihrem Bildungsgang über- oder unterfordert sind, können sie, ohne die Schule zu wechseln, in den jeweils angemessenen Bildungsgang aufgenommen werden.
- Wenn Schüler nach Klasse 10 der Realschule in das Gymnasium (SII) oder ins Berufskolleg überwechseln, sind sie gemäß dem Leitbild unserer Schulen unterrichtet und gebildet worden.
- Neben dem gymnasialen G8-Weg zum Abitur stehen Schülern weitere Wege offen:
  - RS + gymnasiale Oberstufe (9 J.)
  - RS + Berufliches Gymnasium (9 J.)
- Weitere mögliche Wechsel:
  - RS → Höhere Handelsschule
  - Gymnasium Kl. 9 oder EF → Höhere Handelsschule
  - Gymnasium → Berufliches Gymnasium

Die Erweiterung des Bildungsangebots um einen einzügigen Realschulzweig und die Zusammenführung der drei Bildungsgänge zu einer Bündelschule „Schulen der Brede“ macht die Brede zu einem kreisweit äußerst attraktiven Schulstandort mit vielen Möglichkeiten und sichert damit langfristig und nachhaltig die seit 1483 bestehende Bildungseinrichtung Brede, denn „nur wer sich verändert, bleibt sich treu“ (Wolf Biermann).

### 1.3 Gemeinsamkeiten unserer Schulen mit öffentlichen Schulen

Bei uns werden in unseren verschiedenen Schulformen bzw. Bildungsgängen dieselben Fächer angeboten wie in den entsprechenden Schulformen und Bildungsgängen der öffentlichen Schulen. Diese Fächer werden gemäß den Vorgaben der entsprechenden Stundentafel des Landes unterrichtet. Für Klassenarbeiten, Klausuren und sonstige Bewerbungen gelten dieselben Regelungen wie für öffentliche Schulen.

Die Versetzungsordnung ist identisch, daher werden unsere Zeugnisse selbstverständlich überall ohne Ausnahme anerkannt. Wir nehmen Prüfungen ab und unterstehen im Prüfungs- und Berechtigungswesen der staatlichen Schulaufsicht. Ebenso wie an öffentlichen Schulen besteht Lernmittelfreiheit (außer dem gesetzlich geregelten Elternbeitrag für Schulbücher) sowie Fahrtkostenerstattung für Fahrschüler im gesetzlichen Rahmen.

### 1.4 Erziehungsleitbild unserer Schulen

„Miteinander lernen – leben – glauben“ – dieser Leitgedanke prägt unseren Schulalltag. Er fußt auf dem Leitbild der katholischen Schulen in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Als ehemalige Schule der Ordensgemeinschaft der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau wissen wir uns aber auch dem Erziehungsleitbild dieser Gemeinschaft verpflichtet:

*„Für uns bedeutet Erziehung, die Menschen hinzuführen zu ihrer vollen Entfaltung als Geschöpf und Abbild Gottes, und sie zu befähigen, ihre Gaben einzusetzen, um die Erde menschenwürdig zu gestalten. Wie Mutter Theresia erziehen wir in der Überzeugung, dass durch eine Änderung der Menschen die Welt verwandelt werden kann.“* (Aus der Lebensregel der Armen Schulschwestern v. U. L. Fr. „Ihr seid gesandt“ K 22)

In diesen beiden genannten Leitbildern sehen wir eine zeitgemäße Antwort auf die gesellschaftlichen Bedingungen von Erziehung heute, die die Traditionen unseres jetzigen und unseres ehemaligen Trägers verbindet und Ausdruck unserer gelebten christlichen Überzeugung ist.

### Folgende Leitgedanken bestimmen unser Handeln:

#### Wir wollen Kinder und Jugendliche stark machen fürs Leben.

Das heißt für uns z. B., sie sollen

- **ihre Potentiale entdecken:** Wir wollen unsere Schüler ihren Möglichkeiten entsprechend „fördern und fordern“, weil sie einen Anspruch darauf haben. Die Kinder stehen als individuelle, sich entwickelnde und wachsende Persönlichkeiten in der Mitte all unserer Bemühungen;
- **ihre Kräfte / Stärken entwickeln:** Wir unterstützen die musisch-künstlerischen, sprachlichen sowie naturwissenschaftlichen Begabungen der Schüler in unserem Bildungsprofil. Wir fördern lernstarke und lernschwächere Schüler gemäß ihren Be-



gaben (Förderkonzept individuelle Förderung);



- **gesellschaftlich notwendige soziale, fachliche und methodische Kompetenzen erwerben (Schlüsselqualifikationen):** Wir kümmern uns um unsere Schüler, wir lassen ihnen Freiheiten, die sie und wir verantworten können, wir setzen Grenzen, deren Einhaltung wir einfordern, wir befähigen sie, sowohl selbstständig als auch im Team zu arbeiten.

**Wir wollen über den Fächerkanon hinaus unsere Schüler mit wichtigen Fragen des eigenen Lebens konfrontieren.**

Das heißt für uns z. B., sie sollen

- **ihren existentiellen Fragen nachgehen können:** Wir bieten deshalb Tage religiöser Orientierung in allen Schulformen an.
- **Erfahrungen des Misserfolgs bewältigen lernen:** Im persönlichen Gespräch versuchen wir, den Einzelnen in seiner Einmaligkeit anzunehmen und ernst zu nehmen. Gemeinsam suchen wir Lösungsmöglichkeiten in Problemsituationen.

**Wir wollen durch unser Vorbild Kindern und Jugendlichen Anregung für ihr Leben geben.**

Das heißt für uns z. B., wir wollen

- **voneinander lernen:** Gemeinsam mit den Eltern versuchen wir durch Vorbildhandeln den jungen Menschen Anregungen für das eigene Leben zu geben. Hilfen dazu sind Vorträge zu aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Diskussionen. Eltern gestalten das Schulleben aktiv mit, z. B. in den Bibliotheken, im Arbeitskreis Schulseelsorge und bei allen Festen und Feiern. Schüler lernen von Schülern im Unterricht, bei Nachhilfe (organisiert durch die Maßnahme „Schüler helfen Schülern“), bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (Patenprojekt, Fair-Mobil, SOR-SmC u.a.m.). Als Erwachsene lernen wir täglich auch von den Kindern und Jugendlichen. Die Schulpflegschaft organisiert Vorträge und fördert den Austausch über aktuelle Erziehungsfragen;
- **zur nachhaltigen Lernbereitschaft anregen:** Als Kollegium nehmen wir regelmäßig an gemeinsamen oder individuellen, fachbezogenen Fortbildungen teil. Unsere Schüler unterstützen wir in der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerben und Akademien;
- **den Schülern Orientierungshilfen geben:** Die Pluralität unserer Zeit führt zu der von Soziologen genannten „neuen Unübersichtlichkeit“. Umso entscheidender ist es, feste Wertorientierungen zu haben. In diesem Sinn verstehen wir

Bildung nicht nur als Wissensaneignung, sondern auch als Persönlichkeitsbildung auf der Basis des christlich-abendländischen Wertekanon. Wir sind dem ökumenischen Anliegen verpflichtet und erteilen evangelischen und katholischen Religionsunterricht. Nicht religiös gebundene Schüler und deren Eltern, die Orientierung suchen, sind uns willkommen.

### **Wir wollen den Schülern den Blick für andere öffnen.**

Das heißt für uns z. B.:

- Wir feiern jährlich am 17. November den Tag der Seligsprechung der Ordensgründerin Mutter Theresia. An diesem Tag setzen wir uns mit den Anliegen der weltweiten Ordensgemeinschaft auseinander und setzen uns für Projekte der Schulschwestern ein.
- Wir unterstützen Projekte für Benachteiligte. Bei jedem Schulfest geht ein großer Teil des Erlöses an verschiedene Projekte (z. B. Kindergarten in Rumänien, Arbeit von Schwester Karoline Mayer in Chile).

### **Wir wollen Kindern und Jugendlichen neue Horizonte im Umgang mit der Lebenswelt eröffnen.**

Dies geschieht z. B.

- **durch die Kooperation der Schulfächer:** Wir ermöglichen durch fächerverbindenden Unterricht einen ganzheitlichen Weltzugang.
- **im Bereich Medienpädagogik** (siehe

he medienpädagogisches Konzept).

- **durch die Öffnung der Schule zum Lebensumfeld:** Wir stehen deshalb in Kontakt mit Eltern, Kirchengemeinden, Erziehungseinrichtungen, Arbeitsamt und örtlichen Betrieben. Den Schülern ermöglichen wir durch ein Sozialpraktikum neue Erfahrungen im Umgang miteinander, wir ermöglichen ihnen durch Berufspraktika Einblicke in die Arbeitswelt.
- **durch Schüleraustausche:** Diese öffnen den Blick auf weitere europäische Länder und ihre Lebenskultur.

### **Wir wollen Kindern und Jugendlichen helfen, sich Anforderungen zu stellen.**

Deshalb unterstützen wir z. B.:

- ein angemessenes Leistungsprinzip: Wir bejahen ein den Kindern und Jugendlichen angemessenes Leistungsprinzip. Wir wollen unseren Schülern Freude an der Leistung und Spaß an der Schule und dem schulischen Lernen vermitteln, weil nur in einem angstfreien Klima Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wachsen kann,
- eine individuelle Begabungsförderung: z. B. durch das Drehtürmodell, die Kooperation mit der Campus Akademie in Schwerte und die Oberstufenakademie in Meschede,
- einen Schutz vor Verzweckung: Wir betonen, dass es notwendig ist, Kinder und Jugendliche vor der Verzweckung durch gesellschaftliche Ansprüche, z. B. der Arbeitswelt, zu schützen.

## **Wir wollen ein angstfreies Klima an unseren Schulen schaffen.**

Dies geschieht z. B.

- durch eine besonders gestaltete Woche für die Klassen 5 und das Einführungsseminar am Berufskolleg,
- durch Schulfeste, Feiern und außerunterrichtliche Veranstaltungen, denn wir sind überzeugt, dass „Festefeiern“ und „Sich-freuen-können“ elementarer Ausdruck gelebten Christseins sind.

### **1.5 Die Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen**

Im Unterschied zu öffentlichen Schulen haben die privaten Schulen die Freiheit, ihre Lehrer/-innen nach eigener Wahl einzustellen. Eine Übereinstimmung in

grundsätzlichen Fragen der schulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit ist daher gegeben.

Durch eine solche Zusammenarbeit des Kollegiums wird die Zielsetzung der Schulen deutlich, sie bietet den Schülern einen klaren Orientierungsrahmen. Wir versuchen, uns als Kollegium immer wieder auf die christliche Auffassung vom Menschen zu besinnen, hieraus unsere Erziehungsziele abzuleiten und gemeinsam umzusetzen (Kollegiumstage).

Da wir unsere Lehrer selbst einstellen, achten wir darauf, dass wir eine ausgewogene Fächerverteilung haben. Jede frei werdende Stelle wird mit einem neuen Lehrer besetzt. Auch die hohen Anmeldezahlen der letzten Jahre haben zu einem Wachsen der Schulen der Brede geführt und die Neueinstellung von vielen jungen Kollegen und damit eine gute Altersstruktur ermöglicht.

#### **Altersstruktur des Kollegiums an den Schulen der Brede (Stand: 01.11.2011)**

|                    |                  |
|--------------------|------------------|
| 60 - 65 Jahre      | 8 Lehrer/-innen  |
| 50 - 59 Jahre      | 26 Lehrer/-innen |
| 40 - 49 Jahre      | 23 Lehrer/-innen |
| 30 - 39 Jahre      | 24 Lehrer/-innen |
| unter 30 Jahre     | 17 Lehrer/-innen |
| Durchschnittsalter | 43,01 Jahre      |

**Anzahl der Lehrer/-innen (Lehrbefähigungen)  
pro Fach an den Schulen der Brede  
(Stand: 01.11.2011)**

|   |                  |
|---|------------------|
| Katholische Religionslehre  | 16 Lehrer/-innen |
| Evangelische Religionslehre   | 2 Lehrer/-innen  |
| Deutsch/Literatur   | 24 Lehrer/-innen |
| Geschichte  | 13 Lehrer/-innen |
| Erdkunde  | 7 Lehrer/-innen  |
| Erziehungswissenschaft  | 5 Lehrer/-innen  |
| Sozialwissenschaften/Politik  | 3 Lehrer/-innen  |
| Kunst   | 4 Lehrer/-innen  |
| Musik   | 6 Lehrer/-innen  |
| Englisch  | 18 Lehrer/-innen |
| Latein  | 7 Lehrer/-innen  |
| Französisch   | 4 Lehrer/-innen  |
| Spanisch  | 5 Lehrer/-innen  |
| Mathematik  | 21 Lehrer/-innen |
| Physik  | 7 Lehrer/-innen  |
| Chemie  | 7 Lehrer/-innen  |
| Biologie  | 9 Lehrer/-innen  |
| Informatik  | 2 Lehrer/-innen  |
| Sport   | 10 Lehrer/-innen |
| Betriebswirtschaftslehre mit<br>Rechnungswesen                            | 6 Lehrer/-innen  |
| Volkswirtschaftslehre   | 4 Lehrer/-innen  |
| Wirtschaftsinformatik/<br>informationstechnologische<br>Geschäftsprozesse | 4 Lehrer/-innen  |
| Textilgestaltung  | 1 Lehrerin       |
| Textverarbeitung  | 5 Lehrer/-innen  |

Aus der vorausgehenden Tabelle wird deutlich, dass wir – entgegen dem landesweiten Klagen über ausfallenden Fachunterricht, besonders in Religion, Kunst, Musik, Latein, Englisch und den Naturwissenschaften – auch langfristig keinen fachspezifischen Lehrer/-innenmangel haben werden. Für alle Fächer stehen genügend Fachlehrer zur Verfügung.

### 1.6 Schulseelsorge

„Gott hat jedem Menschen die Fähigkeit verliehen, etwas zu erreichen“ (Martin Luther King). Nur die wenigsten Menschen wissen, was in ihnen steckt. Sie müssen ihre Fähigkeiten entdecken.

Genau das sehen wir als wesentlichen Bestandteil der Schulseelsorge. Allen Kollegen, Eltern und natürlich unseren Schülern ist es wichtig, die je eigenen Talente zu entdecken und zu fördern. Und so versuchen wir eine Atmosphäre zu schaffen, in der Wachstum möglich ist und gegenseitige Unterstützung, Geborgenheit und ein liebevolles Miteinander erfahrbar sind.

Hilfen dazu geben ganz unterschiedliche Standbeine im Schulalltag (s. vorausgehende Leitgedanken).

Darüber hinaus ist uns die religiöse Entwicklung

unserer Schüler sehr wichtig. Hier bieten wir auf sehr unterschiedliche Weise die Möglichkeit, die Frohe Botschaft zu vertiefen und die lebendige Beziehung zu Gott zu festigen:

- Im Religionsunterricht bis zum Abschlussjahrgang finden die Schüler Orientierung im Glauben und lernen, sich kritisch mit dem Glauben und den unterschiedlichen anthropologischen und theologischen Positionen auseinanderzusetzen.
- In den täglichen Morgenimpulsen und den regelmäßig stattfindenden Jahrgangsgottesdiensten, die von den Schülern (mit) vorbereitet werden, vertiefen sie ihre persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Besonders kommt dies zum Ausdruck in den Eucharistiefiern u. a. zur Entlassung, am Patronatsfest, vor den besonderen Hochfesten.



*Julian Bonefeld überreicht Herrn Prälat Göbel während der Domwallfahrt der Kl. 6 und 7 die Kerze des Gymnasiums Brede*

- In Meditationen und Zeiten der Stille lernen die Schüler ihr eigenes Ich und die Umwelt anders wahrzunehmen.
- Tage religiöser Orientierung ermöglichen den Schülern, sich auch außerhalb der Schule mit Fragen auseinanderzusetzen, die entscheidend für ihr Leben sind.
- Durch die Vorbereitung zur und Teilnahme an der Bistumswallfahrt der Schulen lernen sie u. a. auch die Geschichte des Erzbistums kennen und begegnen dem Bischof und seinen Vertretern.
- Außerschulische Lernorte, z. B. der Besuch der Gottesdiensträume anderer Konfessionen und Religionen, fördern das gegenseitige Lernen, die weitere Auseinandersetzung und den respektvollen Umgang mit weiteren religiösen Weltanschauungen.
- In den regelmäßigen Beichtangeboten zur Advents- und Fastenzeit erfahren die Schüler die versöhnende Liebe unseres Gottes.
- Die Teilnahme an den verschiedenen Misereor- oder Adveniat-Projekten und der deutschlandweiten Sternsingeraktion in Kooperation mit der Pfarrei St. Michael hilft eigenes, oft enges Denken überwinden und weitet den Blick auf die Weltkirche und die Sorgen der Menschen.
- Gespräche mit den Lehrern, den Schulseelsorgern und der Schulsozialarbeiterin helfen den Schülern, sowohl den Alltag zu leben als auch sich mit Krisensituationen auseinanderzusetzen und diese zu bewältigen.

**Im Arbeitskreis Schulseelsorge/ Schulsozialarbeit** setzen sich seit einigen Jahren Eltern, Lehrer und Schüler für eine gute, wohlwollende Atmosphäre ein und bieten unterschiedliche religiöse Veranstaltungen an, z. B.:

- einen Grillnachmittag mit den Paten für die neuen Schüler, deren Eltern und Geschwister,
- gemeinsame Gottesdienste während der Advents – bzw. Fastenzeit mit anschließendem Essen-Teilen,
- geistliche Impulse zur Advents- und Fastenzeit,
- die Gestaltung eines Fensters beim Stadtadventskalender der Pfarrei St. Michael,
- alle zwei Jahre eine liturgische Nacht.

**Am 17. November jeden Jahres feiern die Schulen der Brede das Patronatsfest** in Erinnerung an den Tag der Seligsprechung der Gründerin des Ordens der „Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau“ Maria Theresia von Jesu Gerhardinger am 17.11.1985 in Rom. Der Orden war über 150 Jahre Träger der Bredeschulen. An diesem Tag feiern die Schulen der Brede einen Dankgottesdienst in der Brakeler Pfarrkirche. In den einzelnen Klassen wird gemeinsam gefrühstückt und, je nach Thema des jeweiligen Patroziniums, klassenweise, klassenübergreifend oder schulformübergreifend an Projekten und in Gesprächskreisen gearbeitet.

## 1.7 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Schulen der Brede.

Die Schulsozialarbeit ist eine Ergänzung zu den bestehenden schulinternen Strukturen. Sie ist eine Anlaufstelle für Schüler, Lehrer und Eltern mit dem allgemeinen Ziel, ein harmonisches und arbeitsfähiges Schulklima für alle zu schaffen. Dazu gehört, dass die Schulsozialarbeit als helfende Instanz gesehen und genutzt werden kann. Schulsozialarbeit will die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördern. Sie will dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Ihr Grundanliegen ist, jungen Menschen Hilfe und Unterstützung zu einem sinnvollen und gelingenden Leben zu geben und ihnen in ihren Lebensfragen Begleitung anzubieten. Die Schulsozialarbeit gestaltet das Schulleben zu jugendspezifischen bzw. jugendrelevanten Themen mit, außerdem unterstützt sie die Organisation von gesamt-

schulischen Veranstaltungen. In verschiedenen Jahrgängen der Unter- oder Mittelstufe werden Projektstage, wie z. B. Fair-Mobil oder auch Spotlight – Theater gegen Mobbing, organisiert.

Des Weiteren gibt es u. a. Schnittstellen der Schulsozialarbeit mit der Schulseelsorge im Bereich „Prima Klima“, die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen innerhalb (z. B. AK Schulseelsorge/ Schulsozialarbeit, AK Krisenintervention) und außerhalb der Schulen (z. B. Fachkonferenz Schule und Kirche).

## 1.8 Gesundheitskonzept

*Gesund sein heißt, nicht nur frei von körperlichen Gebrechen zu sein.*

(frei nach Antonovski)

Diese Devise schreiben sich die Bredenschulen auf die Fahnen. So wird in zahlreichen Bereichen auf eine ganzheitlich gesunde Lebensführung Wert gelegt, die die Schulzeit überdauern soll.



Fair-Mobil

Ein Bereich, der hier nur beispielhaft genannt werden soll, ist das Lebensmittellangebot in der Mensa.

Ein reichhaltiges Angebot an Bewegungsmöglichkeiten, z. B. Tischtennis und Basketball, bietet der Schulhof, ergänzend dazu wird in der 1. großen Pause den Klassen der Unterstufe die Turnhalle für freie Spielmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Ebenso wird die seelische Gesundheit durch verschiedene Projekte wie „Fair-Mobil“ oder „Schule ohne Rassismus“ in den Blick genommen.

### **1.9 Sporthelferausbildung**

Mit der Einführung einer längeren Mittagspause hat das Gymnasium Brede Brakel auch mit dem Angebot einer Sporthelferausbildung begonnen. Die 30-40 Stunden umfassenden Lehrgänge werden von den Sportlehrkräften Bettina Riese-Schwarzer und Bernd Övermöhle geleitet. Für diese Ausbildung sind zuverlässige Schüler der oberen Mittelstufe (demnächst auch der Realschule) geeignet, die neben dem sportlichen Interesse auch eine hohe soziale Kompetenz aufweisen.

Nach dem Lehrgang werden die ausgebildeten Sporthelfer u. a. in einem umfangreichen Sportangebot in der Mittagspause eingesetzt, so dass die gesamte Schülerschaft von einem möglichst breiten Sportangebot profitieren kann. Sporthelfer/innen können aber auch unter der Aufsicht eines Sportlehrers relativ eigenständig sportartspezifische AGs leiten.

Die Sporthelfer zeigen damit die Bereit-

schaft zur Übernahme von Mitverantwortung und Mitgestaltung des schulischen Lebens. Diese Bereitschaft fördert die Identifikation mit der eigenen Schule. Außerdem leisten die Sporthelfer damit einen wesentlichen Beitrag zu einer ganzheitlichen Körpererziehung.

### **1.10 Schulsanitäter**

Der Schulsanitätsdienst übernimmt an den Schulen der Brede die Erstversorgung von Schülern bei Unfällen, Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen. Sowohl während des Unterrichtes als auch bei Schulveranstaltungen, wie z. B. dem Sportfest oder dem Kennenlernnachmittag, sind die Schulsanitäter in kleinen Bereitschaftsteams vor Ort. Sie treffen sich regelmäßig und erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch Fortbildungen. Besonders Teamgeist, Selbstbewusstsein und Zuverlässigkeit spielen im Alltag eines Schulsanitäters eine wichtige Rolle. In Bereitschaftsteams meistern jeweils vier Schulsanitäter auch die zum Teil größeren Aufgaben. Interessierte und vor allem engagierte Schüler ab der 8. Klasse können sich vom Malteser Hilfsdienst e. V. zu Schulsanitätern ausbilden lassen. Die Ausbildung gliedert sich in drei Module. Das erste Modul umfasst einen „Erste Hilfe – Grundkurs“ in der 8. – 9. Klasse über sechs Doppelstunden mit Führerschein fähiger LSM-Bescheinigung. Darauf baut ein „Erste Hilfe – Upgrade“ von zwei Doppelstunden auf. Im zweiten Modul findet der Kurs „Erweiterte Erste Hilfe“ statt. Dieser Kurs umfasst acht Doppelstunden. Die Ausbildung schließt im dritten Modul mit



dem Kurs „Sanitätshelfer/in im Schulsanitätsdienst“ ab. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Schulen der Brede:

(<http://www.schulen-der-brede.de/kontakt/schulsanitätsdienst>).

## 2. Die Aufteilung der Stunden am Tag

### 2.1 Stundenraster an den Schulen der Brede

Nach den positiven Erfahrungen einer einjährigen Erprobungsphase mit verlängerten Unterrichtsstunden haben sich alle Gremien auf das 60-Minuten-Raster geeinigt.

Nach Auswertung aller Erfahrungen zeigt sich, dass das veränderte Stundenraster im Zusammenwirken mit der verlängerten Mittagspause eine wirksame und für alle wahrnehmbare „Entschleunigung“ des Schullebens bewirkt! Das ist eine sehr positive Nachricht, über die wir uns in Zeiten, in denen den Kindern immer mehr in immer kürzerer Zeit zugemutet wird (Stichwort „Turboabitur“), sehr freuen. Gerade an einer katholischen Schule dürfen wir uns keinesfalls darauf beschränken, den Schüler nur verkürzt im Hinblick auf seine gesellschaftliche Verwertung zu sehen.

Nach Umrechnungen der Stundentafeln auf das neue Modell ergibt sich insbesondere für die Schüler der Mittelstufe eine Entlastung. In den JG 5 – 7 endet der reguläre Unterricht in den Klassen spätestens um 14 Uhr. **In Klasse 8** kommt vierzehntägig eine 6. Stunde hinzu, die in Klasse 9 jede Woche stattfindet. Wir

sind ganz sicher, dass wir damit jetzt eine richtige und wichtige Weichenstellung für die gesamte Schule getroffen haben, die gleichermaßen dem Leben und Lernen der Kinder in der Schule förderlich sein wird.

### Die neuen Unterrichtszeiten

|                   |           |
|-------------------|-----------|
| 7.50 – 8.50 Uhr   | 1. Stunde |
| 8.55 – 9.55 Uhr   | 2. Stunde |
| große Pause       |           |
| 10.15 – 11.15 Uhr | 3. Stunde |
| 11.20 – 12.20 Uhr | 4. Stunde |
| Mittagspause      |           |
| 13.05 – 14.00 Uhr | 5. Stunde |
| 14.05 – 15.05 Uhr | 6. Stunde |

### 2.2 Angebote in der Mittagspause

In der langen Mittagspause von 45 Minuten bieten wir unseren Schülern Möglichkeiten zunächst einmal zur Entspannung, aber auch ihren je persönlichen Neigungen nachzugehen und evtl. ihr Wissen zu vertiefen.

### Mittagessen

Jeder Schüler kann in der Mensa ein Mittagessen bekommen, das jeweils im Voraus bestellt werden muss (s. Homepage). Alle Schüler der Klassen 5 und 6 gehen einmal pro Woche mit ihrem Klassenlehrer zum gemeinsamen Mittagessen in die Schulmensa. Sie können dort auch ihr mitgebrachtes Essen verzehren.

## **Sport**

Jeden Tag bieten die Sporthelfer (entsprechend ausgebildete Schüler ab Kl. 9) und je ein Sportlehrer Pausensport in den Turnhallen und im Sommer auch auf den Außenanlagen an, z. B.: Fußball, Basketball. Daneben besteht die Möglichkeit, auf dem Schulhof die Tischtennisplatten, die Fußballtore und die Basketballkörbe zu nutzen.

## **Entspannung**

Im Raum der Stille gibt es die Gelegenheit, wirklich auch die Stille und Ruhe zu genießen und zu entspannen. Im Wechsel bieten Lehrer dort unter Anleitung Entspannungsübungen wie Yoga an oder die Möglichkeit, an einer Traumreise teilzunehmen, ein Mandala zu malen oder einfach zur Ruhe zu kommen.

## **Gesellschaftsspiele**

In Klassenräumen des Gerhardingerhauses und des Augustinushauses besteht die Möglichkeit, an Gesellschaftsspielen teilzunehmen.

## **Schülercafé, Spielkeller, Pausenhalle**

Das Schülercafé und der Spielkeller mit zum Teil neuer, gemütlicher Ausstattung bieten v. a. für Oberstufenschüler Zeit und Gelegenheit zum Abschalten und zur Unterhaltung. In der Pausenhalle kann man außerdem noch kickern.

## **Silentium (Hausaufgaben in Einzelarbeit bei absoluter Ruhe)**

Jeden Tag können Schüler der Klassen 5 und 6 und in einem anderen Raum Schüler der Klassen 7 bis 9 unter Aufsicht eines Lehrers und zweier Ober-

stufenschüler in Ausnahmefällen schon in der Schule einen Teil ihrer Hausaufgaben erledigen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Schüler der Klassen 5 und 6 nur bis zu 30 Minuten arbeiten. Den Rest der Zeit sollen sie entspannen.

## **Öffnung von Fachräumen**

Jeden Tag steht den Schülern ein Informatikraum zur Verfügung. Sie können dort unter Aufsicht eines Lehrers z. B. Internetrecherchen betreiben. Kunstraum, Musikraum und abwechselnd je ein Naturwissenschaftsraum werden einmal pro Woche für interessierte Schüler geöffnet.



### **2.3 Nachmittagsbetreuung**

Seit dem Jahr 2002 bietet das Gymnasium Brede - damals im Rahmen der Landesmaßnahme 13 Plus - eine Nachmittagsbetreuung an allen Schultagen der Woche an. Diese umfasst die Möglichkeit, in der großen Pause, in der Zeit von 12.20 Uhr bis 13.05 Uhr in der Mensa ein warmes Mittagessen einzunehmen, die Hausaufgabenbetreuung (vorwiegend für Schüler/innen der Jg. 5 und 6) nach dem Unterricht, in der Regel in der 6. Stunde, und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Projekten wahrzunehmen.

Für die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung muss man sich zu Beginn des Halbjahres fest anmelden. Dies geschieht in der Regel über den Klassenlehrer. Die Schüler sollen in entspannter Lernatmosphäre möglichst selbstständig ihre Hausaufgaben erledigen. Für Ruhe und Hilfestellung sorgen Oberstufenschüler, die dort Aufsicht führen. Natürlich kann man auch während des Halbjahres jederzeit einsteigen. Kosten fallen nicht an.

### **Arbeitsgemeinschaften**

Nach dem Unterricht finden noch einige Arbeitsgemeinschaften statt, wie z. B. die Volleyball-AG, die Hip-Hop-AG oder andere Sport-AGs. Welche AGs angeboten werden, entscheidet sich von Schuljahr zu Schuljahr neu, weil sich auch die Interessenlage der Schüler ändert. Die AGs werden von Eltern, Schülern, Lehrern und auch Vereinen angeboten und werden je nach Aufwand und Qualifikation der Leiter vergütet. Sollten Sie Zeit und Lust haben, ebenfalls eine AG anzubieten, würden wir uns über Ihr En-

gagement sehr freuen. Bitte melden Sie sich dafür bei Herrn Övermöhle oder bei Herrn Bischoff oder einfach im Sekretariat des Gymnasiums.

### **2.4 Schüler helfen Schülern (s. Gymnasium, S.57)**

## **3. Schulbibliotheken als Selbstlernzentren**

In unserem Schulleben nehmen die Schulbibliotheken einen wichtigen Platz ein. Sie sind in zwei Abteilungen aufgeteilt – eine für die Oberstufe und eine für die Sekundarstufe I. Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit der Helferinnen haben die Bibliotheken feste Öffnungszeiten. Bei den Facharbeiten, die die Schüler im Jahrgang Q1 schreiben müssen, bei Referaten und Projekten, aber auch bei der allgemeinen Leseförderung sind die Bibliotheken eine erste Anlaufstelle und nehmen somit einen wichtigen Raum ein. Insbesondere bei dem an unserer Schule inzwischen durchgeführten „Drehtürprojekt“ sind die Bibliotheken und der Akademieraum als ein Selbstlernzentrum wichtig, die die Schüler in ihrer Arbeit wirkungsvoll unterstützen. Weitere Helfer aus dem Kreis der Eltern sind für diese wichtige Arbeit immer willkommen.

## **4. Schule in der Mitte Europas - Schulpartnerschaften an al- len Schulformen**

Wir versuchen, unsere Schüler zu welt-offenen Bürgern zu erziehen, die aus der Kenntnis des Fremden den Respekt vor dem (fremden) Mitmenschen gewinnen. Die Schulpartnerschaften sind ein wichtiges Element in diesem Prozess. Die Beschäftigung mit anderen Kulturen, mit fremden Sprachen hat das Ziel, andere Lebensweisen von innen her als Bereicherung zu verstehen. Wir sehen Schulpartnerschaften nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Förderung der Sprachkompetenz und der politischen Bewusstseinsbildung. In unserem Engagement spiegelt sich auch unser christlicher Glaube an die weltweite Verbundenheit mit allen Menschen wider (vgl. Gal. 3, 28).

Die Schulen der Brede unterhalten Partnerschaften mit England, Frankreich, Spanien, Schweden und Tschechien. Außerdem nehmen wir alljährlich kurz vor den Sommerferien italienische Schüler in die Jahrgangsstufe EF auf.

### **4.1 Obchodní akademie Praha-Bubenec**

Seit dem Jahre 1991 besteht eine Partnerschaft mit einer tschechischen Wirtschaftsfachschule, der obchodní akademie Praha-Bubenec und dem Berufskolleg Brede. Beide Schulen sind bestrebt, im Rahmen der Schulpartnerschaft gemeinsam einen Beitrag zur internationalen und interkulturellen Verständigung und somit zum Zusammenwachsen Europas zu leisten.

Im Mittelpunkt aller Austauschveranstaltungen soll die persönliche Begegnung zwischen Gästen und Gastgebern in den jeweiligen Familien stehen. Die Schüler erleben nicht nur ein anderes Land, sie erleben auch sich selbst in einer bisher für sie unbekanntem Situation. Der Schüleraustausch trägt somit zur Identitätsfindung bei. Die Schüler gewinnen durch die Auseinandersetzung mit anderen Werten und Wertesystemen auch für die eigenen Lebensvorstellungen und das Wertegefüge im eigenen Land ein tieferes Verständnis. So kommt im Mai oder Juni jedes Jahres eine Gruppe Prager Schüler nach Brakel und ist in den deutschen Gastfamilien untergebracht. Im Herbst fahren die deutschen Austauschschüler zu einem acht-tägigen Aufenthalt nach Prag und sind Gäste in den tschechischen Familien. Die Schüler arbeiten während der gemeinsamen Zeit an Projekten, die eine wirtschaftliche Ausrichtung haben können oder an geschichtlich orientierten Themen. So kann facettenreich der Frage nachgegangen werden, welche historische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung z. B. jeweils das Wasser, das Bier, die Automobilindustrie oder der Sport in beiden Ländern haben.

### **4.2 Thetford Grammar School**

Der große Erfolg der Schüleraustausche des Gymnasiums mit englischen Schulen bestätigt, wie wichtig es ist, solche Projekte mit Schulen anderer Länder durchzuführen. Neben dem Sprachlichen erlangen Schüler ein viel weitreichenderes Verständnis: Sie beginnen, Menschen eines anderen Landes wirk-

lich zu verstehen. Seit einigen Jahren führen wir erfolgreich mit der Thetford Grammar School Austauschprogramme durch. Die Geschichte der „Thetford Grammar School“ geht bis in das siebte Jahrhundert n. Chr. zurück. Damit ist die TGS eine der ältesten Schulen in England. Kleine Klassen und ein starker Gemeinschaftssinn sollen den Schülern helfen, sich als Individuum zu entwickeln. Deutsch ist die verpflichtende



zweite Fremdsprache. Reichhaltige Lernstoffe aus den Bereichen Kultur und Sport sind der TGS ebenfalls ein großes Anliegen. Eine aktive „Parent Staff Association“ (etwa: ein von Eltern und Lehrern getragener Förderverein) unterstützt die Schule und die Familien mit einem anspruchsvollen Programm. TGS ist eine traditionsreiche zweizügige koedukative Schule, die Schüler aus einem großen Gebiet von East Anglia (Ostengland) aufnimmt. Die Schule ist strukturiert in eine „Junior School“ (für 5 – 10jährige Schüler/-innen), eine „Main School“ (für 11 – 16jährige Schüler/-innen) und eine Oberstufe „Sixth Form“ (für 17- 18jährige Schüler/-innen). „Old boys and girls“ (Ehemalige) unterstützen und begleiten die Schulabgänger bei ihrem Universitätsstudium.

#### **4.3 Collège St.-Joseph in Vallet und Collège de la Maine in Aigrefeuille**

Vallet und Aigrefeuille, zwei Kleinstädte etwa 30km südöstlich von Nantes, umgeben von den Weingärten des Muscadet und einem Kranz von Dörfern, die zur Gemeinde gehören: so präsentieren sich beide Städtchen dem Besucher. Beide Partnerschulen sind freie Schulen mit etwas mehr als 400 Schülern aus 4 Jahrgängen, die den deutschen Klassenstufen 6 bis 9 entsprechen. Von der Quatrième (Jg. 8) an werden Deutsch und Spanisch als 2. Fremdsprache angeboten. Seit dem Schuljahr 1993/94 kommen die französischen Schüler der Troisième (Abschlussklasse des Collège) regelmäßig für 10 Tage mit dem Sportlehrer Paul Guin und ihrer Deutschlehrerin Claudia Pauvert nach Brakel. Im Gegenzug fahren die Schüler/-innen unserer Französischklassen des Jahrgangs 9 (Französisch ab Jahrgangsstufe 6) mit ihrem Französischlehrer und einem weiteren Begleiter für die gleiche Zeit nach Vallet. Die Schüler/-innen finden Aufnahme in der Familie ihres Partners und nehmen am Unterricht der französischen Schule teil. Aber auch Kultur, Kennenlernen der Umgebung und Begegnung der Jugendlichen kommen nicht zu kurz: eine Tagesfahrt zur Atlantikküste und eine weitere nach Nantes gehören ebenso zum Programm wie ein deutsch-französischer Freundschaftsabend und ein Städtenspiel zum Kennenlernen des Schulortes. Die Lebendigkeit der persönlichen Begegnung, das Erleben eines anderen Familienlebens, einer anderen Mentalität und nicht zuletzt das Bewusstwerden, dass

die im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse weiterhelfen: Was kann besser dazu beitragen, den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag von 1963 mit Leben zu erfüllen und mit unserem größten Nachbarland, unserem wichtigsten Handels- und politischen Partner vertraut zu werden sowie zum Erlernen seiner schönen Sprache zu motivieren? Verstehen dieser Sprache, Verständnis für dieses Land und Freundschaft mit seinen Bürgern: all dies sind wichtige Schritte zur Zukunft des europäischen Hauses.

#### **4.4 Sprachangebot von Euro-Langues in Rochefort**

Hier fährt die deutsche Gruppe gemeinsam für 5 Tage nach Rochefort. Der didaktische und methodische Ansatz dieser Schule besteht darin, den Schülern/-innen in einer authentischen sprachlichen Umgebung die Scheu vor dem aktiven Gebrauch der Fremdsprache zu nehmen. Gleich bei der Ankunft werden die Schüler/-innen vor kommunikative Aufgaben gestellt, bei denen es erforderlich ist, sich mit Hilfe der Fremdsprache zu orientieren.

Es werden jugendgemäße Projekte in Kleingruppen auf Französisch vorbereitet: so etwa eine Modenschau, ein Video, eine Theaterszene oder auch ein Chanson, das als Karaoke Aufführung geprobt wird. Die Produkte der Kleingruppen werden am Abschlussstag vorgeführt und von einer Jury bewertet.

Auch abends stehen Freizeitaktivitäten in französischsprachigem Ambiente auf dem Programm, z.B. eine Art Spielshow, die zusammen mit Schülergruppen aus anderen europäischen Ländern durchgeführt werden kann, oder ein Discoabend. Die Schüler/-innen wohnen in Kleingruppen von 2-4 Schüler/-innen bei einer Gastfamilie, bei der sie sich aber im Wesentlichen nur zum Essen und Schlafen aufhalten. Zum Programm gehören auch Führungen in französischer Sprache zu SehenswürdigkeitenderUmgebung.Die mit dem Umgang von Schülergruppen erfahrenen Führer verstehen es gut, sich dem sprachlichen Niveau der Schüler/-innen so anzupassen, dass eine Verständigung gelingt.

Zwar bietet die Fahrt zu Euro-Langues nicht die Möglichkeit zu über die Fahrt hinausgehenden Kontakten mit Französischsprachigen, aber sie ist geeignet, die Motivation des Französisch-Lernens zu stärken und zu erkennen, wie sinnvoll der Erwerb dieser Sprachkenntnisse ist. Darüber hinaus ist es ein schönes Gruppenerlebnis, das den Teilnehmern bei unserer ersten Fahrt nach Rochefort im Jahr 2007 sehr gefallen hat.

#### **4.5 S:ta Ragnhildgymnasium Södertälje, Schweden**

Seit dem Schuljahr 2005/06 können unsere Schüler und Schülerinnen des bilingualen Zweiges während der EF an einem deutsch-schwedischen Schüleraustausch teilnehmen. Gerade für unsere bilingualen Schüler, die auch in den Sachfächern reichliche Erfahrung-

gen mit der englischen Sprache gewonnen haben, ist es wichtig zu erkennen, dass ihre besonderen Kenntnisse in der Fremdsprache Englisch im internationalen Kontakt ausgesprochen hilfreich sind.

Insbesondere bieten sich hierzu neben Ländern, in denen Englisch als Muttersprache gesprochen wird, die skandinavischen Länder an, in denen nahezu jeder in Englisch kommunizieren kann und die englische Sprache als Verkehrssprache („lingua franca“) verwendet wird. Speziell in diesen Ländern ist es unseren bilingualen Schülern möglich, ihre Fertigkeit „in Augenhöhe“ mit anderen Menschen anzuwenden und zu vertiefen.

Södertälje liegt ca. 40 km von Stockholm entfernt und ist industrielles Zentrum in der Region. Die wichtigsten Industriezweige sind Fahrzeugbau (SKANIA) und biotechnisch-pharmazeutische Industrie (AstraZeneca). Gerade in diesen Bereichen ist die internationale Zusammenarbeit in Schweden ein typisches Merkmal. Während des Austausches werden verschiedene Großbetriebe besucht, dabei wird die europäische Ausrichtung dieser Unternehmen deutlich. Englisch spielt in der innerbetrieblichen Kommunikation eine wesentliche Rolle. Das S:ta Ragnhildgymnasium ist eine sehr junge Schule, die mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Industrie und Naturwissenschaft Schüler und Schülerinnen im Alter von 16-18 Jahren unterrichtet. Sie ist wie das Gymnasium Brede eine private Schule, die allerdings von der ansässigen Wirtschaft finanziert wird. Die zunehmende Wichtigkeit der deutschen Sprache im Bereich der EU führt

dazu, dass Deutsch als Fremdsprache große Bedeutung hat und somit viele schwedische Schulen großes Interesse an einem deutsch-schwedischen Austausch haben.

#### **4.6 Unsere spanische Austauschschule: Instituto de Educación Secundaria (IES) Molí de la Vila**

Im Frühjahr 2009 begannen wir einen Austausch mit dem spanischen Gymnasium Instituto de Educación Secundaria Molí de la Vila in Capellades, der regelmäßig für die Schüler und Schülerinnen der Q1 angeboten wird.

Capellades (ca. 10.000 Einwohner), das mit vielen Bauten aus den verschiedensten Epochen, kleinen Plätzen und Parkanlagen ein reizvolles Ambiente bietet, liegt in der Region Barcelona und gehört damit zu Katalonien. Es ist eine Kleinstadt, ähnlich wie Brakel, und gibt uns so die Gelegenheit, die typische spanische Lebensart zu erfahren.

Die Schule, die die vierjährige Sekundarstufe und die zweijährige Oberstufe umfasst, ist noch relativ neu; ihr Aufbau und Lehrangebot entsprechen bereits den reformierten Plänen der Gymnasialausbildung in Spanien. Sie ist gut ausgestattet und bietet diverse Arbeitsgemeinschaften und andere Aktivitäten, wobei ein Schwerpunkt auf der Förderung internationaler Kontakte sowie der Integration von sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern liegt.

Die Dauer des Austausches beträgt 7 Tage. In dieser Zeit leben unsere Schülerinnen und Schüler in den Familien ihrer spanischen Austauschpartnerinnen und -partnern, lernen das Alltags-

leben kennen, und natürlich sind auch immer Ausflüge und Besichtigungen (Erkundung der Umgebung) vorgesehen. In der direkten Umgebung findet sich eine prähistorische Ausgrabungsstätte, der viele neue Erkenntnisse über die Lebensweise des Neanertalers zu verdanken sind. Auch das Papiermuseum, welches der Schule ihren Namen gibt, steht immer auf dem Besichtigungsprogramm, und so kann anschließend jeder eine paar handgeschöpfte Blätter mit nach Hause nehmen. Die Hauptattraktion des Austauschprogramms ist sicherlich der Tagesausflug in das ca. 75km entfernte Barcelona. Die bekannte Metropole ist nicht nur Hauptstadt der Region Katalonien, sondern kann auch mit einer Vielfalt an kulturellen und geschichtlichen Höhepunkten aufwarten.

## 5. Vorbereitung auf Europa: Diplome bzw. Fremdsprachenzertifikate

Die Schulen der Brede bieten den Erwerb von Diplomen bzw. Fremdsprachenzertifikaten an, welche sich nach dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen richten und lebenslang gültig sind. Für das Gymnasium gilt das Angebot in den Fächern Französisch und Englisch, für das Berufskolleg in den Fächern Französisch und Spanisch und in der Realschule für Französisch. Vorteile von Fremdsprachenzertifikaten sind:

- Die Diplome sind international anerkannte und vergleichbare Bescheinigungen über eigene Sprachkenntnisse.
- Sie stellen ein Plus für Bewerbungen bei vielen Betrieben und Bildungsbehörden dar, besonders bei europä-





isch tätigen Unternehmen und auch für ein Studium in Deutschland und Europa.

- Sie bieten Schülern eine erste Möglichkeit, an einer zentralen Leistungsprüfung teilzunehmen (z.B. als Vorbereitung auf das mündliche Abiturfach).

### 5.1 DELF – *diplôme d' études en langue française*

„DELF“ ist ein international anerkanntes Sprachenzertifikat des französischen Staates. Geprüft werden mündliche und schriftliche Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Bei Erreichen von mindestens 50 von 100 Punkten ist die Prüfung bestanden. Auf dem Diplom wird die individuelle Punktzahl eingetragen.

Die schriftliche Prüfung, eine zentrale Prüfung, die vom französischen Bildungsministerium konzipiert und damit international vergleichbar und gültig ist, wird für alle Schulen am gleichen Tag festgelegt. Sie findet an einem Samstag gegen Ende Januar statt. Der mündlichen Prüfung unterziehen sich die Schüler in Paderborn. Sie findet ca. 12 Wochen später statt. Eine gemeinsame Fahrt zum Prüfungsort wird angeboten.

### 5.2 Cambridge ESOL Examinations

Das Gymnasium Brede bietet Schülern der Jahrgangsstufe Q1 in Kooperation mit der Volkshochschule Bielefeld im Rahmen des Schulprojekts NRW die Vorbereitung und Teilnahme am *“Certificate in Advanced English“* (CAE) an. Das CAE entspricht der Kompetenzstufe

C1 (Universitätsniveau) und wird von vielen Universitäten als sprachliche Zugangsvoraussetzung für ein Studium in englischer Sprache verlangt.

Das CAE besteht aus fünf Prüfungssteilen: 1. Leseverständnis, 2. Schriftlicher Ausdruck, 3. Strukturen und Wortschatz, 4. Hörverständnis und 5. Freies Sprechen. Die Prüfungen finden jeweils im März jeden Jahres statt; die Vorbereitung in der AG beginnt nach den Sommerferien. Die schriftlichen Prüfungen können direkt in der Schule abgelegt werden. Bei genügend großer Teilnehmerzahl findet auch die mündliche Prüfung an der Schule statt; ansonsten wird diese an der Volkshochschule in Bielefeld durchgeführt.

### 5.3 CertiLingua - das europäische *Excellence Label*.

Das Gymnasium ist *CertiLingua-Schule*. Damit ist es berechtigt, den Schülern des bilingualen Zweiges am Ende ihrer Schullaufbahn ein *Excellence Label* auszustellen, ein weiteres europaweit an-



*Auch im Jahr 2011 konnten zwei Schülerinnen mit dem CertiLingua Excellence-Label ausgezeichnet werden.*

erkanntes Zertifikat, das Vorteile bei Bewerbungen allgemein, aber auch beim Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen/bei der Bewerbung für Stipendien etc. im Rahmen des Studiums darstellt. Seit 2008 vergibt das Gymnasium Brede als eine der bundesweit ersten Schulen dieses *Excellence Label*.

#### **5.4 telc - Spanischprüfungen**

Die telc-Prüfung wird in zwei Teilbereichen durchgeführt: die schriftliche Prüfung (examen escrito) umfasst Fertigkeiten wie z. B. Wortschatz und Grammatik, Hör- und Leseverständnis sowie sprachlicher Ausdruck, die den verschiedenen Niveaus (A2, B1, B2) angepasst sind. Für die jeweiligen Bereiche werden dem Schüler Zeitvorgaben gemacht, in denen die Aufgaben gelöst werden müssen.

Der zweite Teilbereich beinhaltet die mündliche Prüfung (examen oral), in der die Prüflinge über vorbereitete Themen und Sprechanlässe mit einem anderen Partner kommunizieren müssen, z. B. sich persönlich vorstellen, über vergangene Ereignisse sprechen o. ä. Hierbei wird auch auf das spontane Eingehen und die sprachliche Umsetzung auf ein unbekanntes Thema geachtet. Beide Teilbereiche werden nach vorheriger Anmeldung beim telc-Institut an einem Tag geprüft.

#### **6. Theaterfahrten**

Unsere Schüler sollen mit vielen künstlerischen Ausdrucksformen während ihrer Bredenzzeit vertraut gemacht werden. Deshalb fahren wir mit allen Klassen und Jahrgangsstufen mindestens einmal im Jahr ins Theater. Neben Theateraufführungen deutschsprachiger Autoren werden auch fremdsprachliche Inszenierungen, Musiktheater, Oper oder Symphoniekonzerte von den entsprechenden Kursen besucht. Theater fördert die Phantasie, die Kommunikation und die Wahrnehmung. Es trägt zum ganzheitlichen Denken bei und fordert zum Handeln auf.

#### **7. Förderverein der Bredenschulen**

Wer von dem Grundrecht zur Errichtung einer Privatschule Gebrauch macht, muss wohl ein besonderes Interesse daran haben. Für die Bredenschulen, viele Jahre in der Trägerschaft der Ordensgemeinschaft der Armen Schulschwestern, hat das Erzbistum Paderborn den Fortbestand gesichert. Dennoch ist die Brede als private Schule in besonderer Weise auf die Mitwirkung von Menschen angewiesen, denen neben einer fundierten Bildung die christliche Erziehung junger Menschen wichtig ist. Dazu gehören die Eltern, ehemalige Schüler, die sich über viele Jahre der Brede verbunden fühlen, aber auch Betriebe, die eine wertebezogene Förderung der Schüler zu schätzen wissen.

Seit über 25 Jahren begleitet der **Förderverein der Bredenschulen** das Schulleben und gestaltet es aktiv mit. Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Über-

schüsse (Sommerfest) konnten in den vergangenen Jahren über 300.000 EUR dem Gymnasium und dem Berufskolleg zur Ergänzung der Schulausstattung zur Verfügung gestellt werden.

Bei einem Mindestbeitrag von **10,00 EUR pro Jahr** kann nur eine große Zahl von Mitgliedern spürbare Hilfe bei der Finanzierung leisten. Daher ist jeder Freund und Förderer herzlich willkommen. Ausführliche Informationen stehen über die Internetseiten der Bredenschulen [www.schulen-der-brede.de](http://www.schulen-der-brede.de) zur Verfügung.

## 8. Hinweise zur Anmeldung

Ende November/Anfang Dezember werden alle interessierten Eltern von Kindern aus Kl. 4 zu Informationsabenden über das Gymnasium bzw. die Realschule eingeladen. Kurz danach findet für alle Kinder und deren Eltern ein *Nachmittag der Offenen Tür* statt.

Interessenten für das Oberstufenangebot der Bredenschulen (Höhere Handelsschule, Berufliches Gymnasium und Gymnasium) werden Ende Januar zu einem Informationsnachmittag eingeladen.

Damit Sie nicht so lange bei der Anmeldung warten müssen, bitten wir Sie, sich vorher telefonisch einen Termin geben zu lassen .

### Telefon:

Gymnasium:

Tel.: 05272/3916-0

Realschule, Berufliches Gymnasium und Höhere Handelsschule:

Tel.: 05272/3918-0

### Homepage:

[www.schulen-der-brede.de](http://www.schulen-der-brede.de)

Ihr Sohn/ihre Tochter sollte am Tag der Anmeldung mitkommen.

Sollten Sie vor der Anmeldung eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen

gern zur Verfügung. Telefonische Terminvereinbarungen hierfür sind jederzeit möglich.

Zur Anmeldung bitten wir eine Kopie der Geburtsurkunde, der Taufurkunde, des letzten Halbjahreszeugnisses Ihres Kindes und der Empfehlung der Grundschule mitzubringen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schulleitung und Kollegium der Schulen der Brede





**Foto S. 95:  
Luftaufnahme der Schulen der Brede, des Klosters Brede und des Familienzentrums Brede**

**Gerhardingerhaus**

Maria Theresia Gerhardinger war die Gründerin der Gemeinschaft der Armen Schulschwestern v. U. L. Fr., dem ehemaligen Schulträger des Gymnasiums Brede.

**Liboriushaus**

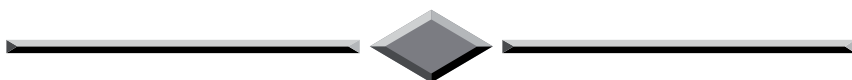
Liborius ist der Schutzpatron des Erzbistums Paderborn, dem jetzigen Schulträger der Schulen.

**Augustinushaus**

Augustinus ist der Begründer der apostolisch tätigen Ordensgemeinschaften. Die Armen Schulschwestern v. U. L. Fr. gründeten ihre Ordensregel auf der des Heiligen Augustinus.

**Bonifatiushaus**

Bonifatius ist der Apostel der Deutschen. Das Bonifatiuswerk ist in Paderborn beheimatet.



|                      |  |
|----------------------|--|
| Erstellen der Texte: | Kolleginnen und Kollegen der Schulen der Brede                       |
| Redaktionsleitung:   | Schw. Maria-Theresia Knippschild, Elisabeth Zurhove<br>Annette Lücht |
| Layout:              | Schw. Maria-Theresia Knippschild<br>Maria Frese                      |
| Fotos:               | Kai Hasenbein u.a.<br>Claudia Aldenhoff, Annette Lücht u.a.          |
| Druck:               | Westfalia Druck GmbH, Eggertstr. 17, 33100 Paderborn                 |